

Der Wechsel im Auswärtigen Amt

Ein zweiter Unterstaatssekretär

Berlin, 23. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Seine Majestät der Kaiser und Königin hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Sotom, den erbetenen Abschied bewilligt. Gleichzeitig ist der scheidende Staatssekretär als lebenslängliches Mitglied in das preussische Herrenhaus berufen worden. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der bisherige Unterstaatssekretär Rimmertmann ernannt worden, an dessen Stelle der bisherige Direktor der politischen Abteilung, Geheimes R. v. Stumpp tritt. Mit Rücksicht auf die wachsende Arbeitslast, die sich durch den Krieg für die Leitung des Auswärtigen Amtes ergeben hat und weiter ergeben wird, ist der Posten eines zweiten Unterstaatssekretärs, zunächst kommissarisch, geschaffen worden. Mit der Wahrnehmung dieses Postens ist der Kaiserliche Geheime R. v. Freyher von dem Busche-Saddenhausen betraut worden.

70. Geburtstag des Fürsten v. Camp-Massouen

Der Vorsitzende der Deutschen Fraktion und Mitvorsitzender der Reichspartei in Reichshagen v. Camp-Massouen, der heute das 70. Lebensjahr vollendet, wurde im Jahre 1877 als Hilfsarbeiter in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen, trat 1883 in das Ministerium für Handel und Gewerbe über und ist in dieser feiner Berufsstellung in nähere dienstliche Beziehungen zum Fürsten Bismarck getreten. Als Wirkl. Geh. Oberregierungsrat wirkte er im Jahre 1895 aus dem Staatsdienste, um sich ganz seiner Mandatsarbeit widmen zu können, mit der er es von Anfang an sehr ernst genommen hat. Seit dem Jahre 1884 vertritt er den Reichstagswahlkreis Deutsch-Franke, seit 1893 den Reichstagswahlkreis im preussischen Abgeordnetenhaus. Am Reichstag hat Camp, der im Jahre 1907 unter Verleihung der preussischen Würde in den ersten Abtheilung erhoben wurde, eine außerordentlich vielseitige und fruchtbare Tätigkeit entfaltet. Insbesondere hat er immer wieder den vaterländischen Gedanken der Interessensolidarität zwischen Industrie und Landwirtschaft betont und, indem er diesen beiden großen Gebieten unserer nationalen Wirtschaft seine besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge entgegenbrachte, der Bismarck'schen Politik des Schutzes der nationalen Arbeit ununterbrochen die Treue gehalten. Die Leistungen unserer Industrie und Landwirtschaft im Kriege haben manchen Volkstreuer bestaunen müssen, haben manchen einsehen lassen müssen, daß es vor dem Kriege an dem richtigen Verständnis für die Bedürfnisse von Industrie und Landwirtschaft vielfach gefehlt hat. Im Gegensatz dazu hat sich Freiherr v. Camp in seiner mannigfaltigen parlamentarischen Tätigkeit allseitig der wohlverstandenen Interessen von Industrie und Landwirtschaft und aller ihnen nothwendigen Berufs- und Erwerbsfreiheit kundthun und fest angenommen, und hat sich damit in vorbildlicher Weise um das Wohl des Vaterlandes verdient gemacht, das in ihm einen 70. Geburtstag einen seiner treuesten Söhne mit dem Bewußtsein betrachten darf, daß es ihm, der auch stets für die Bekämpfung einer offenen Hand noch hat, nach recht langer Verantwortung sein möchte, weiter wie bisher im Dienste des Vaterlandes zu wirken.

Aus dem Abgeordnetenhaus

Berlin, 24. Nov. In der heutigen Sitzung des Ausschusses des Abgeordnetenhaus zur Beratung der Vorlage über die Gewährung von Diäten an die Mitglieder des Abgeordnetenhaus wurde ein Antrag der fortschrittlichen Volkspartei auf Billigkeit der Freiheitskarte für die Dauer des Wahlkampfes sowie unzulässige hiervon für acht Tage nach der letzten Sitzung vor den Wahllokalen auf Arbeit zu genehmigen; ebenso ein Antrag der Volkspartei auf Gewährung der freien Fahrt auch auf Privatbahnen. Der Ausschuss des Abgeordnetenhaus zur Beratung des Gesetzentwurfes über die Abhängigkeit und Stillschließung hat heute die dritte Lesung des Entwurfes beendet.

Meine erste Gensengagd

Ein Aufsat des dreizehnjährigen Franz Josephs

Kaiser Franz Joseph I. hat als Zwölfgänger im Alter von 13 Jahren den nachfolgenden Aufsatz über seine erste Gensengagd am „Hohen Schott“ für seinen damaligen Lehrer geschrieben. Schon lange freute ich mich auf diese so interessante Beschäftigung, denn niemals hatte ich eine Gensengagd beobachtet. Die Hoffnung, eines dieser Tiere zu erlegen, war fast in mir zum heißen Wunsche geworden. Den Vorabend des großen Tages übte ich mich im Scheibenschießen, welches aber so schlecht ausfiel, daß ich ganz niedergelassen war. Abends fing es an zu regnen, und ich verzweifelte ganz an dem bevorstehenden Jagd. Doch wie erlauchte ich am anderen Morgen, als man mich um 4 Uhr früh wachte und sich das Wetter wieder gebessert haben. Es war auch so, aber war der Himmel nicht ganz rein, doch zu einer Gensengagd geeignet. Nach einem kurzen Frühstück führte wir um 5 1/2 Uhr morgens von Hülft ab und kamen um 5 Uhr am Bestimmungsort an, wo uns die übrigen Herren schon erwarteten. Dem Hohen Schott, den Berg, von welchem die Gensien heruntergerollt wurden, bor uns, schritten wir durch einen Lannenwälder rüftig fort und kamen nach einer Stunde an dem Ort der Jagd an. Die acht Stämme der Schiben bildeten einen rechten Winkel; in dem Scheitel des Winkels teilten wir uns, nur drei Schiben, unter denen ich war, liegen links weiter. Man stellte uns vor einen aus Geröll gebildeten Graben, in dessen Grunde sich große Steine befanden. Wir schickten Ranken im Walde, und die andere Seite des Grabens war mit Büschen und Armbüscheln besetzt. Vor uns lag das hohe Schrotteberg ausgeteilt und links von uns lagen vier eines kleinen Berg, über welchen die Gensien kommen sollten. Von meinem Stande aus konnte man gegen der Bäume keinen der anderen Stämme einsehen.

Graf Botho v. Wedel

Über die Laufbahn des neuen deutschen Botschafters in Wien heißt es in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“: Botho Friedrich Graf v. B. edel ist am 23. Dezember 1862 als Sohn des Grafen Carl von Wedel-Cedens und der Gräfin Franziska Freiin von Wapenheim in Eutinburg bei See geboren. Er studierte in Bonn, Göttingen, Berlin und Gießen, war Dr. jur. und Referendar nach Gießen. 1885 trat er bei dem 1. Gorbodragener-Regiment ein, wurde im nächsten Jahre Leutnant und zwei Jahre später zur Botschaft nach Paris kommandiert. Seit dem Mai 1888 im diplomatischen Dienste, wurde er im Jahre 1889 a la suite des 1. Gorbodragener-Regiments gestellt. Das nächste Jahr brachte ihm das diplomatische Examen und die Ernennung zum Legationssekretär. Von 1890-1896 war er 3. Sekretär der Botschaft in Paris, dann von 1896-1898 2. Sekretär in Madrid. Nachrichten war er zu den Referendaren seines Regiments übergetreten, dessen Uniform er zuletzt als Major der Reserve a. D. trägt. Von Madrid ging Graf Wedel im Jahre 1898 als 1. Sekretär an die Gesandtschaft in Sofia, wurde im Juni 1899 Legationsrat und 1901 Botschaftsrat in Wien. Dort blieb er bis zum Jahre 1904, in dem er als Generalkonsul nach Budapest überließelte. Am November 1907 wurde er zum preussischen Gesandten in Weimar und bei den Thüringischen Staaten ernannt und im Februar 1910 als Geheimer Legationsrat und vortragender Rat (Beratschlagend) in das Auswärtige Amt berufen.

Der Vaterländische Hilfsdienst vor dem Hauptausbruch

Berlin, 24. Nov. Im Hauptausbruch des Reichstagskomitee bei der Besprechung des Gesetzentwurfes betreffend den vaterländischen Hilfsdienst einleitend. Der Kriegsminister hat bisher noch in keinem großen Ausmaß es möglich gewesen sei, von Anfang an seine weitere Entwicklung zu überblicken. Das Gelingen aus diesem Kriege, der eine so ungewisse, früher von den meisten unmöglich geachtete Umwälzung, wie die Einführung der Wehrpflicht in England brachte. Es ist deshalb völlig unangebracht, für eine etwa nicht nach dem weiteren Erfolg anzusehen, daß die Wehrpflicht aus Erfordernisse, die nicht vorausgesetzt waren, nach dem Schicksal zu suchen. Diese sei jedoch die Frage des restlichen Austrittes nach dem Sieg zu eröffnen. Nachdem wir erkannt haben, was uns heute, sei es unter dieser oder jener Bedingung, die die Lage, von uns gefordert, und unlesen unerlässlich erscheinenden Stellen einzufügen bis zur Entscheidung. Taten wir das, dann hätten wir ein Recht, den entbitterten, demernden Verfall zu ertragen. Der Kriegsminister erklärte zum Schluß, er fühle sich verpflichtet, ausdrücklich zu betonen, daß während des ganzen Krieges kein einziger Soldat der Wehrpflicht entlassen worden sei, jemals die geringsten Schwierigkeiten in den Weg gelegt habe. Im weiteren Verlauf der Besprechungen stellte der Staatssekretär des Innern mit Benutzung der, daß in der Frage der Vornahme des Gesetzes und der großen organisatorischen Arbeit, die zu seinen Ausführungen erforderlich ist, eine völlige Ueberzeugungsumwandlung zwischen der Wehrpflicht und der Wehrpflicht. Der Staatssekretär trat den Befürchtungen entgegen, daß im nationalen Interesse wichtige unterirdische Betriebe stillgelegt bzw. eingeschränkt werden könnten, weil sie in der Wehrpflichtbestimmung des vaterländischen Hilfsdienstes nicht ausdrücklich genannt seien. Auf die Befürchtung, daß die Wehrpflicht die mittleren und kleinen Betriebe während der ganzen Dauer des Krieges eine bringende vaterländische Nothwendigkeit sei, wußte die Regierung es sich mit den Berufsorganisationen; die Regierung sei sich ganz klar darüber, daß auf deren Mitwirkung für die innere Kriegsvorbereitung und die Durchführung der Durchführung des Kriegesdiensteinsatzes gar nicht verzichtet werden könne. Einzelprobleme müßten natürlich an Ort und Stelle in genauer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse gelöst werden. Es würde unangemessen, sich in Organisationsfragen und Fragen der praktischen Durchführung gleich von vornherein in Einzelheiten festzuliegen.

Der Staatssekretär bekräftigte dann die Maßnahmen, die getroffen werden können und getroffen werden, um auch die Bevölkerung der besetzten Gebiete innerhalb der durch das Vorkriegsrecht und durch gewisse rein tatsächliche Veränderungen gesetzlich vorgeschrieben, in der Behandlung der Einzelheiten nicht weiter zu gehen, als dies eben im Interesse der Durchführung des Gesetzes notwendig ist. Die Stilllegung einzelner Betriebe ist in engen Zusammenhange mit der Sachlage und dem Charakter der Kriegsvorbereitung zu setzen. Jede Einzelheit der Durchführung bei allen Anlagen

Eine Stunde mußten wir warten, während welcher ich oft einen sehnsüchtigen Blick nach dem links liegenden Berg warf; doch nichts war zu sehen.

Endlich erlöste das Rauschen und das Gähnen der Treiber, welches sich in verschiedenen Echo wiederholte; bald darauf erkundeten wir etwa hundert Gensien, welche auf dem beobachteten Berge herumliegen und bald laufend, das Gähnen der Treiber bewahnten, bald in großen Schritten abwärts gegen die Schützen liefen, bald wieder, durch das Echo getäuscht, sich aufwärts gegen die Treiber bewachten. Diese kamen schon näher und jagten dadurch die Gensien, deren Zahl gewachsen war, den Schützen zu.

Schon hörte ich einen Schuß, schon vernahm ich das Rollen der durch die Bewegung geleiteten Steine; meine Aufmerksamkeit spannte sich immer mehr, und der Wunsch, wenigstens eine Gensie am Schulle zu bekommen, wurde immer heißer.

Mein Nachbar hatte schon einen Schuß getan, da hörte ich das Rausch sich bewegen, ich dachte, ich habe meines Gewehr eine Gensie erlösen lassen und schickte auf der entgegengesetzten Seite des Grabens, ich wartete, bis sie fünf besser zum Schuß stellen würde, und währenddem verstand ich im Walde.

Ich war ganz unglücklich und fürchtete, nun würde sich nichts mehr zeigen. Nach einiger Zeit rauschte es wieder mir gegenüber, und zwei Gensien mit einem Jungen durch-eilen im höchsten Laufe den Graben. Ich schrie, doch alle drei Gensien laufen frisch und gesund neben mir in den Wald.

Während allem diesem fielen immer einzelne Schüsse, das Gähnen der Treiber und das Rollen der Steine bauerte fort.

Ich wartete einige Zeit; da kommt ein Gensiedoch in leichten Schritten einherbeibringen, von Zeit zu Zeit die Ohren spitzend. Als er uns gewachte, blieb er plötzlich ganz nahe vor uns auf dem Geröll, und zwar auf unserer Seite des Grabens, stehen. Ich feuerte, und in den vorderen Lauf, so nennt man in der Jägerpraxis den Fuß, getroffen,

Stellen sei dadurch gewährleistet, daß alle Generalkommandos in den einleitenden Fragen an die Botschaften der Generalkommandos und damit des Krieges gebunden seien. Die Minister der unteren Reichsbehörden, vor allem der Kommunalbehörden, werde selbstverständlich ständig in Anspruch genommen werden müssen.

Generalkommandos v. Oesterreich erklärte weiter, die Umstellung von Industrieanlagen und Fabriken sollte wenn möglich auf dem Wege der Freiwilligkeit erreicht werden. Auf die Einwände eines sozialdemokratischen Abgeordneten gegen, appellierte der Staatssekretär des Innern an den Wunsch, sich des großen Vieles bewusst zu machen, die Beschlüsse von keiner Seite her mit Bestimmungen zu befehlen, die für die Durchführung der Unzulässigkeitspflicht entbehrlich und für irgend eine andere Seite unannehmbar seien. Er betonte wiederholt, daß der Antrag Ausnahme und letztes Mittel bleiben sollte; aber auch diejenigen, die schließlich einer bestimmten Beschlüßfassung überwiegen werden müssen, seien ihrem Arbeitgeber oder Betriebsbesitzer keineswegs rechtlos ausgeliefert. Die Beschlüsse der Reichsbehörden seien durch den Senat. Unbegrenzt seien auch die

Bestimmungen wegen etwaigen Lohnrückendes. Eine gewisse Erleichterung des Arbeitswechsels sei im Gesetze vorgesehen und auch unentbehrlich, um für die Produktion schädliche Störungen des Betriebs zu vermeiden. Auch hier würden den Arbeitern durch die Beschlüsse der Reichsbehörden die besten möglichen Garantien geboten. Der Staatssekretär schloß mit der wiederholten Mahnung, das Selbstbestimmungsrecht nicht zum Gegenstand parteipolitischer Kämpfe zu machen. Weiterberatung am Sonntag.

Das Beleid des preussischen Abgeordnetenhauses zum Tode Kaiser Franz Josephs

Aus Anlaß des Heimganges des Kaisers Franz Joseph I. hatte der Präsident des Abgeordnetenhauses dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin folgendes Telegramm geschickt: In treuer unerschütterlicher Wehrhaftigkeit steht das deutsche Volk stehend an der Seite des eben verstorbenen Kaisers des österreichisch-ungarischen Monarchen seiner Apostolischen Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph. Namen des preussischen Abgeordnetenhauses bitte ich Eure Durchlaucht, den Ausdruck inniger und wahrer Teilnahme an dem schweren Verluste entgegenzunehmen und über höhere Regierung übermitteln zu wollen, den die Kaiserin Königin Marie durch den Heimgang ihres erhabenen Gatten erlitten haben. Präsident Dr. Graf v. Schönerer's Antwort: Darauf ist dem Präsidenten nachstehende Antwort abgegeben: Für die mir anlässlich des Hinscheidens Seiner Maj. und Apostolischen Majestät Kaisers und Königs Franz Joseph namens des preussischen Abgeordnetenhauses übermittelten tiefgefühlten Worte innigen Beileides erlaube ich Eure Excellenz, meinem dankbaren und aufrichtigen Dank zur Kenntnis des verehrten Abgeordnetenhauses gewelicht beizusetzen zu wollen. Ich verweise nicht, dem diesem Ausdruck inniger bündelstetuer Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlag, der Österreich-ungarns Kaiser getroffen, meiner Regierung Werbung zu erlassen.

Botschafter Prinz Hohenlohe. Englischer Milerangriff auf Zeebrügge London, 24. Nov. Zeebrügge: Am Nachmittag des 22. November griffen britische Flugzeuge die Wasserflugzeughalle in Zeebrügge und feindliche Flugzeuge, die am Landungsplatz lagen, an. Die Beobachter meldeten, daß ein Restzettel getroffen und die Flugzeughalle beschädigt wurde. Die Flugzeuge kamen wohlbehalten zurück. Wie das M. A. B. am fünfjährigen Stelle erfährt, ist bei dem englischen Milerangriff auf Zeebrügge am 22. November nachmittags kein Materialschaden an der angestrichelt; auch sind keine Menschenverluste zu beklagen.

Dem wieder aufgetretenen Mangel an Kleingeld

Der zum Teil von dem Publikum, das Münzen zurückhält, selbst verurteilte ist, bemüht sich die Reichsfinanzverwaltung fortgesetzt zu steuern. Der Bundesrat hat beschlossen, die Einkünfte durch weitere Ausprägung von 20 Millionen Stück, und von 10 Millionen Mark, d. h. 500 Millionen Stück, und von 10 Millionen Mark, d. h. 500 Millionen Stück, zu vermehren, sowie zur Ausprägung von Münzen aus Aluminium überzugehen. Auf diesem Metall lassen sich Kleinmünzen im Betrag von 2 Millionen Mark geprägt werden. Nach Abschluß dieser Anräumungen werden somit 1900 Millionen Stück dieser kleinen Münzsorten dem Verkehr hinausgetreten.

rolte er in den Graben und wollte sich ihm auf der anderen Seite des Grabens hinaufschleppen, als ich ihn ein Schuß von meinem zweiten Gewehr den anderen Vorderlauf abschoß. Nun konnte er nicht weiter, und um ihn zu töten, schickte ich dem dritten Male; doch statt der Blatte (den wenn man die Vieh berührt, ist das Tier auf der Stelle tot), traf ich den Hund, und aus den drei Wunden blutend, blieb das arme Tier, noch immer lebend, während der ganzen Nacht liegen. Meine ganze Freude, daß mein lange geachteter Wunsch sich erfüllt hatte, war ungewisser, so daß ich fast zu laut wurde, ich dachte nicht mehr daran, daß noch Gensien kommen könnten; allodell stetzte mir auch der Jäger einen Lannenwälder als Zeichen, daß ich eine Gensie getroffen hatte, und den grünen Hut, eine Kopfbedeckung, deren sich fast jedes Gensjäger bedient, da weißte Güte die Gensien schätzen und beschützen.

Die Treiber konnte man schon sehen, und ihr Getöse erscholl immer näher; es fielen noch einzelne Schüsse. Ein ganz junges Rehlein zeigte sich mir gegenüber, doch sehr weit; ich drückte los und das Reh blieb unterleibt stehen, der mir beigegebene Jäger schoß auch und schloß ebenfalls. Die Hosen ganz nahe herangerideten Treiber riefen bald, ein Rehlein befindet sich in den Geträudeln verloren, und daselbe kleine Tier erwidern wieder, doch noch weiter; mein Gewehr knallte wieder los, doch hatte ich wieder gebleibt, vielleicht hat mein Schuß nicht einmal so weit erreicht. Nun war die Jagd beendet. Ich und mein Jäger, wir stiegen in den Graben, um die Gensie zu töten. Ich schickte für einen Schuß in das „Rat“, der Jäger aber einen Schuß in den Kopf, und Treiber trugen sie uns nach zu dem unteren Stande, wo man sich verammelte. Fünf Gensien waren von fünf Schützen getötet worden; keine große Anzahl für neun Schützen und vielleicht dreißig Gensien. Drei derselben lagen auf dem Wase, zwei aber mühten erst selber mit Gensien geschüt werden. Auf demselben Wege zurückkehrend, traf wir um 1/2 12 Uhr mittags in Hülft ein.

Den 23. September 1843.

Walhalla-Theater.
Anf. 8.15 Uhr. (6981)

Der tolle Hassberg
Schauspiel in 5 Akten von Ad. Steinmann nach dem Roman der beliebten Hedw. Courths-Mahler.
Schriftstellerin

Totensonntag Einmalige Aufführung:
Wohltäter der Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.
Dr. Eduard Hartius . . . Herr Hofchauspieler
Hanns Schreiner als Gast.
Anfang 8.15 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Jugendliche haben Zutritt.
Tageskasse am Sonntag ab 10 Uhr ununterbrochen.

Künstlerverein a.d. Pflug

Bortweinachts-Ausstellung
in den Räumen des Kunstvereins am Hallmarkt,
26. November bis Ende Dezember tägl. 11-5 Uhr
Eintritt 30 Pfg., Mitglieder des Kunstvereins frei.

Deutsche Vortragsbühne
(Verleihung vortragender Redakteur und Offizier, Berlin W. 21.)
Donnerstag, den 30. November, abends 8 1/2 Uhr
in den „Thalia-Sälen“
Vortrag mit Lichtbildern
Die Hochseeschlacht von Skagerrak
Redner: Kapitänleutnant v. v. Babber, Berlin.
Karten M. 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Montag, den 27. November, abends 8 1/2 Uhr.
Elsa Laura von Wolzogen
Biederabend zur Laufe.
Heitere, Volks- und Soldaten-Lieder.
Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan (6754)

Mozartsaal - Weidenplan 20
Sonabend, den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Vortragsabend von
Nora Zepler (Rezitation)
Eduard Mörike (Klavier)
Melodramen: „Kassandra“ von Schiller - „Leonore“ von Bürger - „Der Heldentau“ von Heibel.
Klavierstücke, Heitere Gedichte. (6858)
Ritthorn-Flügel
Karten M. 3.10, 2.10, 1.05 (für Schüler u. Studenten 80 Pfg.)
Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Angenehmer Ausflug nach **Gutenberg**
zur Fruchtweinschenke. Ergebenst W. Trebsteln.

Barometer
Thermometer
Brillen u. Klemmer
in Gold, Doublet,
Nickel u. Stahl.
Theatergläser
größte Auswahl bei

Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a. (6364)

• Dr. Starcke's Sanatorium „Schloss Harth“ •
Bad Berka (Ilm) bei Weimar im Thüringer Wald
• Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-Kranke. Illustr. Prospekt.

Zahn-Atelier Willy Muder
Neue Promenade 16 l. Ecke Leipzigerstr. am Leipziger Turm.
Fornspreecher 2488. (6536)

Passage-Theater
Leipzigerstr. 88
Fernspr. 1224.

„Jimmy Valentine“
Das Rätsel der Kriminalistik
9 Akte
Der größte Detektivschlager der Gegenwart.
Vorführung: 4.15, 6.45, 9.35.

„Tanterlich“
Ein höchst drolliges Abenteuer.
Eine Neuauflage von „Charleys Tante“
- Vorführung: 5.50, 8.30. -

Astoria-Lichtspielhaus
Alle Promaden 11a
Fernspr. 5738.

Liebe, die alles trägt
Die Tragödie einer Mutter
in 3 Abteilungen.
Hauptdarsteller: Betty Hansen, Carl Lauritzen.
Vorführung: 4.30, 7.00, 10.00.

Sondi, Amor & Co.
Entwickel. Lustspiel in 3 Akten
von Emil Sondermann.
Regie: Ludwig Czerny.
- Vorführung: 5.40, 8.25. -

In beiden Theatern: Die neuesten Kriegsberichte und herrliche Naturaufnahmen.

Apollo-Theater.
Heute Sonnabend, abends 8.10: Zum vorletzten Male:
„Im wunderschönen Monat Mai“
Ein heiteres Spiel in 4 Akten von L. Spanuth-Bodenstedt.
abends 8 Uhr:
Am Totensonntag, Aufführung von
„Meerleuchten“, Schauspiel in 4 Aufzügen
von Ludwig Ganschhofer.
Vorverkauf des ganzen Tag über in Theaterbureau. Tel. 6182.

Stadt-Theater
Sonntag, den 26. Novbr. 1916
Abf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Tristan und Isolde
von Richard Wagner.
Montag, den 27. Novbr. 1916
Abf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Das Dreimäderlhaus.
Wahl nach Franz Schöner.

ZOO.
Reicher Tierbestand.
Am Totensonntag gelten die Eintrittspreise:
Erwachsene 40 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Für sämtliche Aufführungen
gibt es ab 10 Uhr, 10 Pfg. -
20 Pfg. (6792)

Zahnpraxis Zimmermann.
Hauptstraße 24 bpt. Tel. 4534.
(im Parkhaus). 9-12 u. 3-5.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Der kriegende Volkender - Montag: Carmen.
Altes Theater: Sonntag: Geisler - Montag: Die drei Mörder.
Cervantes-Theater: Sonntag: Die Geibelberg. - Montag: Die drei Mörder.
Garten-Theater: Sonntag: Die Geibelberg und die drei Mörder.
Wagdenburg.
Stadt-Theater: Sonntag: Die Geibelberg. - Montag: Die drei Mörder.
Defian.
Cof-Theater: Montag: Die Geibelberg. - Montag: Die drei Mörder.
Altenburg.
Cof-Theater: Montag: Die Geibelberg. - Montag: Die drei Mörder.
Hauerberke.
Erfurt.
Stadt-Theater: Sonntag: Die Geibelberg.

Die Feldgrauen für die Feldgrauen!

„Der Hias“

Ein feldgraues Spiel in 3 Akten.
Zu Gunsten des Kriegsleibesdienstes
Dargestellt von Offizieren und Mannschaften
hiesiger und bayerischer Ersatztruppenteile.

Eröffnungs-Vorstellung:
Freitag, den 1. Dezember, 8 1/2 Uhr abends
im
Apollo-Theater.
Preise der Plätze: Mk. 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 1.00, 0.75.

Sonabends Nachmittags-Vorstellung
u. **Sonntags**
zu bedeutend ermäßigten Preisen. - Beginn 3 1/4 Uhr.

Vorverkaufsstellen: Max Schulz, Gr. Steinstr. 1, Max Schulz, Gr. Ulrichstr. 35, Max Schulz, Talamstr. 6, Oswald Wiesner, Poststr. 1, Steinbrecher & Jasper, Am Markt 1, im Apollo-Theater und in der Geschäftsstelle Gr. Steinstr. 82. (6838)

General-Verammlung
des
Vereins gegen Armut und Bettelei.
Donnerstag, den 30. Nov. 1916, abends 8 Uhr
im „Ratskeller“.

Tagesordnung:
1. Vorlegung des Jahresberichts und der Bilanz für 1915/16.
2. Entlastung des Rechnungsführers.
3. Ergänzung des 8 § der Statuten.
4. Bestätigung der Wahl der im Laufe des Jahres ausgewählten Mitglieder des Vorstandes.
5. Steuern der nicht zum Vorstande gehörigen Mitglieder des Verwaltungsrates.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Genehmigung des Vermittlungs für 1916/17.

Namens des Vorstandes:
Prof. Dr. Loof, Geh. Konfidentialrat.

Helferverammlung Jugendhilfe
Gemeindehaus der Domburggemeinde, Kl. Klaustr. 12
Freitag, den 28. November 8 Uhr abends.

Tagesordnung:
Vorlegung der Berichterstattung für Helfer. Zutritt zu dieser Versammlung haben auch alle Freunde unserer Sache.
Der Vorsitzende: D. Reine.

Deutsche Kriegs-Ausstellung
Leipzig 1916/17
Melpplatz (6709)

Mit Hilfe der Heeresverwaltung zum Besten des Roten Kreuzes
November bis Februar. Geöffnet von 10-7 Uhr
Eintrittspreis:
50 Pfg. für Erwachsene. - 25 Pfg. für Kinder und Militär.

Feldpost-Kartons
in allen Grössen und Preislagen
ständig vorrätig.
Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung.
Leipzigerstrasse 61/62.

Weihnachtsbitt für die Heinfelder Anstalten.
Aus schwerer Zeit der harten Zeit
Ein Sonnenblick, ein wenig Freud.
Dies die Weihnachtsbitt für unsere Kinder, die arm aber
sehr wohl sind, und für unsere Kranken, die an Stämpeln, Betteln,
Schmerz und Gedräng leiden. An unsere Anstalten müssen
wir für 1100 Menschen das tägliche Brot in dieser schweren, harten
Zeit schaffen, unsere Kinder und Kranken mögen wir gern
sehen. Soll mir's in den harten Jahren möglich, verdammt
mir vor allem den lieben Eltern, die mit unsere Weihnachtsbitt
mit Gaben der Liebe gesponsoriert haben. Wir werden auch in
diesem Jahre nicht umsonst bitten, trotz der schweren Zeit. Des
leid mir gewiss.
Gaben und Spenden bitte zu senden an
Pastor Steinwachs,
Heinfeld a. Harz, Kreis Quedlinburg.

Stuhilverstopfung - Stuhlträgheit
Ursachen, Folgen u. gründl. Beseitigung dieser Leiden ohne
schädl. Abführmittel. Diebeszügl., beherrschende Broschüre von
Dr. med. Coleman geg. Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken
für Unkosten. **Fuhlmann & Co., Berlin 22, Wilhelmstr. 25.**

10% Rabatt
Elektrische Glühlampen
werden **knapp**, bitte **schon** jeder seinen Vorrat aus dem **Groß-**
handel **sofort** **bestellen**.
Steinbeil (Baracklampen) in allen Serienarten bis 225 Volt.

Zum 100. Geburtstag des früheren Oberbürgermeisters von Halle Franz v. Voß geb. am 26. November 1816

Am 26. November 1916 sind 100 Jahre verflossen, daß eines der verdientesten Oberbürgermeister der Stadt Franz v. Voß das Licht der Welt erblickte. Wir wissen heute über seine Jugend wenig für uns kommen je auch lediglich die Wirkungen seines Schaffens in Halle, den er seine besten Kraft gewidmet hatte, in Frage. Sein Leben, das vor 100 Jahren begann, trat demnach mit seinen letzten Ausläufern in unsere Zeit hinein, denn er ist erst im 91. Lebensjahre, in der Nacht zum 12. März 1907, nach kurzem Krankenlager einem Herzinfarkt erlegen. Aus der Gedenkreue wird freilich nur er damals schon lange ausgesprochen, selbst sein Nachfolger hat bereits die Würde des Amtes mit dem Aufstehen verabschiedet und unser Gemeinwesen stand bereits unter der tatkräftigen Leitung des jetzigen Oberbürgermeisters, dessen Eigenschaften als Verwaltungsbeamter in diesen Beziehungen denen seines Vorgängers gleichen. Ist in allen. Franz von Voß glaubte manchmal mehr zu erreichen, wenn er den Stadtbürgern viel nachgab; aber auch er mußte dann lieber nur zu oft erkennen, daß er besser fortkam, wenn er seine nicht geringe Tatkraft spitzbüßerlichen Schelmen an entgegenlegte. Die gute alte Zeit mußte ins Mittelteil geben und erste Fortschritt einer neuen Zeit verhalten ihre zu einem geschulden Dajem.

Von 1856 bis 1880 leitete Franz von Voß die Geschäfte unserer Stadt. Er wurde auch 1880 abermals zum Ersten Bürgermeister wiedergewählt, er leitete aber seine Wiederwahl so, daß man sie mit Bedauern beiläufig hätte, denn er auf persönlichen Gründen nicht glaubte entsprechen zu können. So trat er in dem letzten Augenblicke in den Ruhestand. Von 1872 bis 1880 vertrat von Voß unsere Stadt im preußischen Reichstag und von 1880 bis 1908 als freiwirtschaftlicher Abgeordneter den Reichstag. Seine Tätigkeit im Reichstag war außerordentlich fruchtbar, er erwarb sich auch als Politiker durch seine unermüdeliche Arbeitsehre im Dienste des Vaterlandes und durch vorbildliche Schlichterhöflichkeit höchsten Ruf. Die Stadt Halle sieht in ihm den Schöpfer ihrer Verfassung und hat ihm den Ausbau ihres Wohlstandes zu danken, aber auch dem industriellen, geschäftlichen und Verkehrsleben in Halle widmete er seine unermüdeliche Kraft bis in die letzten Lebensjahre hinein.

Im Nachleben geben wir die Schilderung eines Lebens, das nicht, aber die eine Schöpfung des ehemaligen Oberbürgermeisters, die Verfassung unserer Stadt, mit dem Namen. Diese Ausführungen geben in eine Zeit zurück, in der Halle's Entwicklung noch in den Kinderjahren stand. Der Zeichner schreibt:

Als im Jahre 1866 die Cholera in der damals kleinen Stadt Halle wüthete über 60 Bürger dahinraffte und von Voß in der Gedenkreue und seine edle Frau Mathilde geb. Rantz in den letzten Tagen bis zur Erschöpfung arbeitete, pumpte man das verfaulte Saalwasser in der Nähe der Anatomie aus der Obererde durch Holzröhren in die arme Stadt. Schon damals wurde bemerkt, daß die Choleraeumie aus der Stadt kamen, von Voß riefte die Bürgerschaft auf und die neue Wasserleitung wurde 1867 in Angriff genommen. Dazu setzte sich die Stadt mit einer englischen Gesellschaft in Verbindung, der man damals allein Sachkenntnis aufwies. Die Engländer schickten ihren deutschen Ingenieur Wrenha d. S. G. L. G., einen geborenen Berliner, nach Halle, um die Wasserleitung zu machen. Die Engländer fügten dann an dem Körperlichen des Ingenieurs nach Voß, ein Verfahren, worüber jeder denkende Sachverständige aufschrie. Selbst Saalbach glaubte nicht am Erfolg, von Voß der früher Regierungsrat in Potsdam war und die Förderung des Saalwassers geleitet hatte, war immer der rationellen Verhältnisse um Halle und wies auf die natürlichen Wasserläufe hin. Die in der Saal-Erde-Niederung das beste Wasser führten. Durch dieses Erkennen fand von Voß in bestimmten Weisen Unterstützung, besonders auch durch Saalbach, von Voß setzte noch letzten Willen in der Stadtbürokratie, die ihm die Verantwortung auflegte, es durch, daß die Stadt in eigener Verwaltung die Wasserleitung baute, wogegen Ingenieur Saalbach aus der englischen Gesellschaft angeklagt wurde. Der Bau, schnell und glücklich durchgeführt, förderte die damals bestehende Industrie Halle's und wurde ein Segen für die Stadt, die mit dem industriellen Aufschwung nach dem Ende von 1870/71 ihren Weltraum begründete. Von Voß und Saalbach, erlernter mit Verwendung natürlicher Stoffsäure im großen, lehrte mit der Anwendung schnell laufender Pumpmaschinen, die er später bei vielen großen Wasserwerken Europas einführt, leitete bis der Dampf der Wasserkraft erwarben. Auf ledigen Gebieten hat von Voß noch andere Verdienste. Es drängt mich, hier auch eines Mannes in vornehmer Erinnerung zu gedenken, der mit von Voß im polytechnischen Verein engere Zusammenarbeitete. Der Professor Roß, ein m. n. erkannte schon in den 40er Jahren, als der erste Experiment-Physiker Wiedergelag mit 72 Büchsen Elementen von den Marktständen der Stadt das erste elektrische Licht vorführte, daß in der Anwendung elektrischer Ströme durch Rotationen magneten die Zukunft der Elektrizität begründet sei. Schumann begründete schon damals in seinen Vorlesungen über

Aufstieg die ersten Versuche von Reis als den Anfang, „in die Höhe zu treiben“, was heute im Fernsprecher erreicht ist. Auch beim Versuch mit dem Drahtmondbogen schickte sagte Schumann, daß wenn es gelingen würde, kein in sein verteiltem Aufbau — etwa auf einem durchfalligen Gewebe — mit Kohlenwasserstoffgas zum Entzünden zu bringen, eine herrliche Lichtquelle geschaffen sei. Auch das hat 20 Jahre später das Auerlicht bewiesen. In jenen Versuchen mit den Professoren Knoblauch, Peinze, Engler, Schumann, industriellen und anderen verdienstvollen Männern, hatte von Voß als Verwaltungsbekannter ein warmes Empfinden für die technischen Wissenschaften, das er für die Stadt nutzbar gemacht hat.

Als im 26. Jahre später die Wasserleitung auf dem Centralbahnhof Altona baute und die Hamburger Uferlinie miteilte, hatte ich Gelegenheit, Vergleiche anzustellen, was von Voß in jenem Entschluß in Jahresfrist für Halle geleistet hat, wogegen die mit einem gewaltigen technischen Apparat ausgeführte Stadt Hamburg ein Vierteljahrhundert brauchte.

Wäre die Stadt Halle ihrem modernen Oberbürgermeister eine dankbare Erinnerung erhalten, wie es die Inhabiter der Stadt seit 50 Jahren stets getan haben.

Aus Halle und Umgebung

Halle den 25. November

Für den Kartoffelverkauf

In der am 27. November beginnenden Woche gilt die (blaue) Zwischenkarte E. Auf jede dieser Karten dürfen in der kommenden Woche nur fünf Pfund Kartoffeln abgegeben werden. Als Ersatz für die ausfallende Menge stehen auf dem Zollamtshaus Markt 10 Strüben und Wickfahl zum Verkauf.

Für die Schwerverarbeiter werden durch ihre Arbeitgeber Zusatzkartoffelkarten ausgeben, und zwar für Schwerverarbeiter graue, für die übrigen Schwerverarbeiter grüne Karten. Eine grüne Kartoffelkarte bezieht sich auf Menge von zehn Pfund, eine grüne Karte zum Besuche von fünf Pfund Kartoffeln nachweislich. In der Woche vom 27. November bis 3. Dezember gilt der Abchnitt 3 der Zusatzkarten. Die Abchnitte 1 und 2 sind ungültig.

Die Wintervorräte in den Haushaltungen dürfen vorerst nicht angegriffen werden. Der Vorrat vorerstig verbraucht, hat auf Ersatz in keinem Falle zu rechnen. In nächster Zeit werden die Vorräte amtlich nachgeprüft werden. Haushaltungen, welche den vorfristmäßigen Bestand nicht nachweisen können, müssen damit rechnen, daß ihnen ihr Kartoffelvorrat zugunsten der Stadt enteignet wird.

Wieder 50 Gramm Butter

In der Woche vom 27. November bis 3. Dezember (19. Woche) entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 50 Gramm Butter. Der Verkauf beginnt am Dienstag. Er erfolgt auf Grund des für die 19. Woche gültigen Abchnittes der Fettkarte in den Geschäften, in denen die Käufer in die Kundenliste eingetragen sind. Milchscheiter erhalten die Butter auf Grund von Butterscheinen nur auf dem hiesigen Markt (Zaunstraße).

Inbetriebnahme des Pumpwerkes Trotha

Die neuesten, regnerischen Sommer ist der Grundwasserstand im Fassungsgebiet des Wasserwerkes Trotha so sehr gesunken, daß das Pumpwerk Trotha, das in den letzten Jahren nur während des Sommers vorübergehend in Betrieb war, nunmehr zur Unterstützung herangezogen werden mußte, um den getrockneten Wasserbedarf decken zu können. Der ersatzgemäß ein Anzeigen des Grundwasserpiegels erst mit der Schneefallgefahr zu erwarten ist, läßt diese Maßnahme die Notwendigkeit äußerster Sparsamkeit im Wasserverbrauch erkennen, wenn den durch die Kriegswirtschaft gebotenen Wasserbesparungen an die Wasserverwerke auf die Dauer soll entzogen werden können.

Die auffallend große Wassermenge, welche in die Stadt geleitet werden muß, findet vielleicht zum Teil Erklärung darin, daß viele Wasserläufe und Spülbecken nicht dicht schließen. Wenn es auch heute schwierig ist, Wasserleitungen ausfindig zu lassen, so darf doch erwartet werden, daß für den nächsten Winter der Verlust für die Wasserversorgung durch die Sparsamkeit im Wasserverbrauch nicht wesentlich.

Anmeldung von Zahlen zur Volkszählung

Am 1. Dezember findet im ganzen Deutschen Reich eine allgemeine Volkszählung statt, deren Durchführung im Stadtbezirk Halle dem Statistischen Amt der Stadt Halle übertragen ist. Bei der Müdigkeit und dem Umfang der Zählung ist die

Mitwirkung vieler Kreise insbesondere beim Aufschreibetisch durch Ausweisung, Ausfüllung und Wiederentnahme (sonst Prüfung der Zählblätter erforderlich, wie es bei der früheren Volkszählung auch der Fall war. Es darf erwartet werden, daß die Bevölkerung der Stadt Halle der bevorstehenden Volkszählung in dieser Hinsicht in besonderer Bedeutung hat und wichtiger staatlichen und wirtschaftlichen Aufgaben dienen soll, mit der größten Anteilnahme bezeugt und die umfangreiche Arbeit fördert wird. Es ist besonders erwünscht, daß möglichst viele Personen als freiwillige Helfer zur Verfügung stellen. Im Bedarfsfall können darüber insbesondere im Aufstadium lebende Beamte, Lehrer und Professoren, sowie Studenten und Studentinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Schullehrer der oberen Klassen der höheren Lehranstalten. Nach den Ausführungsbestimmungen für die Volkszählung in Preußen sind Beamte, Lehrer und Lehrkräfte zur hiesigen Durchführung der Zählung zu verpflichten und nach Möglichkeit vom Dienste zu befreien.

Die freiwilligen Helfer sind ehrenamtlich tätig. Anmeldekarten sind umgehend an das Statistische Amt, Statistisches Bureau, Halle, zu senden. Die mit der Durchführung der Zählung beauftragten Personen sind erwünscht, daß alle Personen die bei der Volkszählung mitwirken können, sich offen und willig in den Dienst auch dieser außerordentlichen Aufgabe stellen.

Unsere heranwachsende Jugend!

Zu den unersetzlichen Erbschenkungen, die uns der Krieg gebracht hat, gehört eine zunehmende Verrohung eines Teiles unserer Jugend. Nicht als ob vor dem Kriege bei der Jugend alles so gewesen wäre, wie es hätte sein sollen, aber vieles ist bei den gegenwärtigen ungewöhnlichen Verhältnissen schlimmer geworden. Mit Sorge sehen wir, wie in den letzten beiden Jahren die Straftatigkeit der Jugendlichen in steigendem Maße zugenommen hat. Jeder, der mit offenem Auge durch die Straßen unserer Stadt geht, sieht in dem Verhalten von Kindern und Jugendwaisen, welche gerade manches, was uns mit Betrübnis oder auch Empörung erfüllt. Die Gründe hierfür liegen zum großen Teil in Verhältnissen, die erst der Krieg zu gestalten hat. Wir unterlassen es, darauf an dieser Stelle näher einzugehen.

Aber unsere Werten möchten wir heute an die Schlichterung dieser Zustände mahnen. Erziehung, welche auf Ungewöhnlichkeit im Verhalten unserer Jugendlichen in der Öffentlichkeit aufmerksam werden, sollten nicht mit Aufschlagen vorübergehen und lassen, es geht nicht an, daß man sich auf der Straße seinen Namenstafeln ausgeben, sondern sie sollen in geeigneter Weise festem Zerkeln entgegenstellen. Ein richtiges Wort an richtige Stelle verleiht seine Wirkung nicht. Und wenn die Gebelenden sich ungebührlich betragen, kann unter Umständen auch polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Ein erzieherisches Eingreifen am rechten Platz wird nur unter herbeizuschenden Augen schuldlos maq sie sich im Augenblick dadurch auch unangenehm berührt fühlen. Jedermann muß in dieser ersten Zeit einen Teil der Verantwortung unserer Volksgenossen auf sich nehmen.

Dann noch eine besondere Bitte. Es ist vielfach aufzufassen und laut und im Stillen getürr worden, daß Kinder und Jugendliche in der Elektrizität, wenn Erwachsene, insbesondere ältere, schuldliche Personen oder Straftäterinnen einwirken, ruhig sitzen bleiben und die Erwachsenen stehen lassen. Man komme nicht mit der Entrede, wer bezahlt hat, das das Recht auf einen Sitzplatz, ob es ein Kind ist oder ein Erwachsener; denn wenn ein Recht kämpfen wir nicht an. Wir erkennen auch gern an, daß es Fälle gibt, in denen man davon absehen wird, ein Kind zum Aufsteigen zu veranlassen.

Aber Eltern und Erzieher sollen die heranwachsende Jugend dazu anhalten, daß sie es an der gebührenden Achtung und Rücksichtnahme nicht fehlen läßt. Wir bitten daher, es möchten in den Familien die Kinder darauf hinzuwirken werden, daß sie in der Elektrizität einwirkenden Erwachsenen ihre Plätze anbieten. Ein wenig Stellen wird ihnen nicht schaden. Das Verschwinden der guten alten Benutznisse auf mancherlei Lebensgebieten ist um unserer Jugend und unserer Volkswirtschaft willen nur zu beklagen. Um so lebhafter um wir es in diesem Punkt, da es sich hier nicht nur um eine gute Sitte handelt, sondern in dem geringsten Verhalten ein Mangel an Danksagung und, was das Kindes schönster Schmuck ist, Respektvollheit und Ehrerbietung gutete tritt.

Die Stadt Halle in den Verklüftungen

Freuzählige Verklüftung Nr. 889. Inf.-Regt. 20. Moich, Franz (6 Komp.) leicht verw. — Landw.-Inf.-Regt. 22 (8 Komp.) Wiedemann, Gottlieb, leicht verw. bei der Truppe; Gebhardt, Heinrich, leicht verw. 9. Komp.; Zorge, Karl, leicht verw.; Wehner, Franz, Trotha, gefallen; Wittmann, August, Giebichenstein, leicht verw.; Gollig, Hermann, schwer verw. — Inf.-Regt. 84. Aufw. Walter (3 Komp.) verwundet; Geiz, Arthur, Dornberg (5 Komp.) leicht verw.; Doh, Wilhelm (8 Komp.) schwer verw. — Inf.-Regt. 182. Seimert, Otto, Wilhelm (8 Komp.) Gnehm-Romp.) leicht verw. — Inf.-Regt. 364. Hlffs, Max, Gennig (8 Komp.) gefallen an seinen Wunden. — Feldart.-Regt. 108. Scholz, Hermann, schwer verw. — Minenwerfer-Komp. 169. Strohbach, Ludwig, leicht verw. — Säch-

Advertisement for A. Hül & Co. featuring various clothing items like jackets, coats, and suits with prices. Includes text: 'Hallen-Winter-Mäntel und Jacken', 'Farbige u. schwarz Winter-Jacken 24.00', 'Fausch-Mäntel 60.00', 'Mantelkleider 115.00', 'Frauen-Mäntel 75.00', 'Schwarz-Astrachan Jacken u. Mäntel 65.00', 'Regenmäntel 25.00', 'Loden-Mäntel 30.00', 'Seidene u. wollene Strick-Sport-Jacken 13.00', 'Sammet- u. Plüsch-Jacken 39.00', 'Sammet- u. Plüsch-Mäntel 90.00', 'Halle, Br. Steinstr. 85-86 u. Marktplatz 21.'

Gust. Uhlig, Uhrmacher, Uhrenm., Leipzig Str. 12.
Orden, Uhren u. Goldwaren etc.
Eiserne Kreuz- sow. and. Bänder
Neue Ordensschnallen für Blase.

zinh. Militär-Lampen und Kompass.



Eiserne Kreuze (Original), wie es verliehen wird, sowie in klein. Größen.

aus dem Schlaf kommt jeder, welcher sich meiner wirklich guten Wecker bedient. (7578)

Militär-Wecker, Taschenuhren mit Wecker.

Zur Schonung der eigenen guten Uhr empfehle **Dienst-Uhren** m. Leucht-billig, solid. **blatt.**

Solide Armband-Uhren fürs Feld unter Garantie.

Mod. Wand- u. Stand-Uhren.

Gustav Uhlig

Sonntags von 1/2 bis 1/2 Uhr geöffnet.

Künstliche Zähne

Behandlung kranker Zähne

Vorzugsweise schmerzloses Zahnziehen, soweit möglich. (5441)

Hall. Zahn-Heil-Anstalt
 (vormals Britannia),
 Gr. Ulrichstrasse 11, II.
 Sehr mässige Preise.
 Fernruf 3885.

Damen-Binden
 in allen Weislagen wieder vorrätig: 6555
Duffhaus Sass
 Politur 1 am Leipz. Turm.



Von unseren Angestellten sind bisher im Felde gefallen:

Expedient Ernst Gerke
aus Hannover

Buchhalter Kurt Schönfelder
aus Halle

Kontorist Karl Schweser
aus Zella-St. Blasii

Kontorist Reinhold Hennicke
aus Teutschenthal

Expedient Günther Toelle
aus Nordhausen;

die Arbeiter

Paul Hennicke aus Halle

Otto Doenitz aus Halle

Alfred Wilke aus Halle.

Wir beklagen den Tod der so früh Dahingeshiedenen und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Kefersteinsche Papierhandlung G. m. b. H.
Halle a. S. (1857)

Bekleidungs-Akademie

Corden'sche

Halle a. S., Gr. Steinstraße 24.

Garant. gründliche Auszubildung in der Herren- Damen- und Mädchenberei für Beruf und Familienbedarf, Tages- und Abendturle von 10 Uhr an, Abends durch Probst. (6708)

Urin-Untersuchung, chemisch u. mikroskopisch, sowie **Prüfung von Auswurf** auf Tuberkelbazillen 7123

Herstg. gewissenhaft und billig

Dr. med. C. Krüger, Königsstr. 24, Ecke Merseb. Str.

Flechtenleiden, Dauerheilung, Reichsrentamt, Prot. Kranst., Kantas-Hepl Halle-71

Reform-Beinkleider



Directoirehosen, Turnhosen für Damen und Mädchen äusserst preiswert.

H. Schnee Nchf
A. u. F. Ebermann,
Halle S., Gr. Steinstr. 84

Familien-Nachrichten.

Unsere heute in Göhrendorf vollzogene Kriegs-Kriegstrauung zelgen an

Fritz Kreysler
Lt. d. R., z. Zt. auf Urlaub.

Änni Kreysler geb. Hochheim.
Gröbers, den 23. November 1916. (7355)

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute wurde uns zu unserer großen Freude ein gesunder, kräftiger **Sohn** geboren. (7888)

Halle a. S., den 23. November 1916.

Harry Schober und Frau
Marta geb. Gille.



Nach erfolgter Ueberführung unseres geliebten Sohnes, des **can. jur.**

Johannes Weise,
Vizewachtmeister im Feld-Art.-Regt. Nr. 40,
findet die Beisetzung von der Kapelle des Stadtgottesackers am Dienstag, den 28. November, Nachmittag 3 Uhr, statt. (6550)

Halle, Leipzigerstraße 56 II.

Hermann Weise und Frau geb. Schausell.

Hosenträger
empfehle ich in großer Anzahl von 75 Bgr. bis 4.50.

E. Kertzscher,
untere Weidingerstraße 26,
vis-a-vis Haus u. Gerbhaus
Große Ulrichstraße 63,
vis-a-vis Arnold & Froitzsch.

Ernstes Heiratsgesuch!
Welche Heiratswünsche möchte nicht erfüllt sein, um die schwere Bürde, die für der Krieg geliebten hat zu heilen. Ein Junge, 28 J., als geb. u. f. freib. in Privatbeam., a. d. Hande bin, jed. mit gerne selbständ. mach. möchte, lude, da es mit an Damen-bekanntheit sehr, noch dazu mit Vermögen, am lieb. einb. in best. Haus in groß. Garten, wo ich event. gebr. hinterrei u. Solimenn-leiter am lieb. am. Gute leib. Bar-Vermögen und Wohnungs-einrichtung auf 20 000 Mfr. Offert. unt. Z. 608 an die Geschäftsstelle hier. Beizuna. (6828)



Für Kaiser und Reich fielen weiter unsere lieben Bundesbrüder:

Artur Liebernickel aus Halle.
Fuchs stud. theol.

Alfred Gessner aus Zella.
Gefreiter, Inhaber des Eisernen Kreuzes.
ja. B. cand. phil.

Heinrich Krumhaar aus Nordhausen.
Leutnant d. R., Inhaber des Eisernen Kreuzes.
A. H. Amtgerichtsrat

Eberhard Prüfer aus Königstein im Taunus.
Hauptmann der Landwehr, Inhaber des Eisernen Kreuzes.
ja. B. cand. jur.

Paul Pabst aus Nordhausen.
Unteroffizier.
ja. B. cand. math.

Martin Meyer aus Halle.
Vizefeldwebel, Inhaber des Herzog-Friedrich-Kreuzes.
ja. B. cand. math.

Gustav Schmidt aus Magdeburg.
Unteroffizier.
Ihr Andenken halten wir in Ehren.
Sonntag, den 26. November 1916. (7369)

Turnerschaft Vandalla.
I. A.: Rechtsanwalt Justizrat Dr. Schwarze.



Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 25. September d. J. in den Kämpfen bei Morval unser **Direktor**

Herr Wilhelm Schirmer,
Leutnant d. R. in einem Inf.-Regt. und Führer einer Maschinengewehr-Komp., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Tiefbewegt geben wir von dem Heldentode dieses ausgezeichneten Mannes Kenntnis. Seine vorzüglichen Charaktereigenschaften, sowie seine vorbildliche Arbeitslust und Berufsfreudigkeit sichern demselben ein dauerndes, ehrenvolles Andenken bei uns. (6853)

Kleinrocstitz, den 24. November 1916.

Bierbrauerei Kleinrocstitz, F. Oberländer,
Actiengesellschaft.

Dame, 30 J., rich. bausebe Bekleiduna in gutem Hause zu alleinst. Dame od. als Hausdame, auch sonstige Vertrauensstellung. Beizenen a. Verz. Wen. Anst. nimmt entgegen. (6849)

Thür. Zampinoferei Gröben.

Heirat. Bräutigam mit hübl. u. großer Dame möchte Heiraten 34 Jahre alt, 175 groß. Es können scheid. Öffnung eines helleren Goldverengeldes in Berlin mit einem mit Vermögen in Betrd. zur Entgeltm. evtl. mit 1000 unter. Goldwaren 84 an die Geschäftsstelle d. B. erziehen.



Wiederrum beklagen wir den Verlust lieber Sanzes-brüder und Vereinsmitglieder. In treuer Pflichterfüllung starben den Heldentod fürs Vaterland die **Lehrer**

Ernst Förster, gefallen am 17. 3. 1916

Richard Böhme, gefallen am 3. 4. 1916

Walter Bergmann, gestorb. i. L. u. a. 28. 8. 16

Paul Herr, gefallen am 30. 8. 1916

Kurt Zemisch, gefallen am 24. 6. 1916.

Friede den Seelennenden! Ehre allezeit ihrem Gedächtnis! Totensonntag 1916. (7380)

Der Hallische Lehrer-Gesangverein.

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein herzsguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer

Hermann Holze
im 54. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Anna Holze geb. Hanse
und **Söhne.**

Hornburg, den 24. November 1916. (6856)

Beerdigung Dienstag, den 28. November, 1/8 Uhr nachmittags.

Unbau von Rübenfamen und Sämereien.

Nachstehend empfehle ich den Herren Landwirten Unbau-Vorschläge in Rübenfamen und Sämereien. Die Vermittlung geschieht kostenlos für die Herren Vernehmer. Ferner sind die Anbauformulare den Anbauern der Herren Landwirte entsprechend umsonst und bieten jede Gewähr für reelle Abnahme.

- Zuckerrübenfamen** für 1917, 1918 und weitere Jahre zum Preise von M. 20,- bis M. 22,- evtl. mehr per 50 Kilo, je nach Bedingungen und Vertragsdauer. Zum Unbau für 1917 werden Etadlinge unentgeltlich gratis jeber Station geliefert.
- Zutterrübenfamen** für 1917, 1918 und weitere Jahre zu 25 Prozent unter dem alljährlichen Engros-Katalogpreis bei Selbstunbau der Etadlinge. Für 1917 werden auf Wunsch Zutterrübenetadlinge geliefert und zu 30 Prozent unter dem alljährlichen Engros-Katalogpreis abgeliefert.
- Spinatfamen** zum Unbau für 1917, weil lobende Preise in Aussicht stehen Herbst- oder Sommerbestellung zu 25 Prozent unter August-Engros-Preisliste 1917, mindestens aber M. 36,- per 50 Kilo oder zum letzten Preise von M. 40,- per 50 Kilo.
- Schalerbsen** als: Solger, Mai, Schmalz, Burgbaum, Heine, runde, grüne oder weisse, hohe, halbhobe oder niedrige zum Preise von M. 32,- bis M. 26,- per 50 Kilo.
- Marckerbsen** grohe, runde, grüne oder weisse, hohe, halbhobe oder niedrige zum Preise von M. 26,- bis M. 28,- per 50 Kilo.
- Zudererbsen** grohe runde oder runde, grün oder weisse, hohe, halbhobe oder niedrige zum Preise von M. 30,- per 50 Kilo.
- Buchbohnen** alle Sorten, früh- oder spätreifende, grün oder gelbbüchsig zu 25 Prozent unter dem alljährlichen Herbst-Engros-Katalogpreis, mindestens M. 30,- bis M. 40,- per 50 Kilo.

Für Erbsen und Bohnen werden die Anbauanmenen geliefert und in natura von dem geeigneten Quantum abgeliefert. Ferner empfehle ich den Unbau folgender Sämereien, weil auch für diese Sorten ein lobende Preise für die Ernte 1917 bezw. 1918 zu erwarten sind:

- a) **einjährige Frucht** als: Bohnenkraut, Kresse, Radise, Rettig, Kefeda, Salatfamen,
 - b) **zweijährige Frucht** als: Cichorienfamen, Peterfilienwurzelfamen, Peterfilienfamen, Möhrenfamen,
- alles zu 25 Prozent unter dem Engros-Katalogpreis des Erntjahres. Auf Wunsch wird Winderbsen garantiert. Unbau wird ebenfalls geliefert und von der Ernte abgeliefert. Interessenten sehen Anbau-Anweisungen, sowie Vertragsformulare gegen zur Verfügung. Auf Wunsch bin zur mündlichen Verhandlung gern bereit und bemerke nochmals das ich von den größten und leistungsfähigsten Firmen mit Abschlüssen beauftragt bin.
- Telegr.-Adr. „Samen-Just“.
Fernspr. Nr. 59 Aschersleben. Hochachtungsvoll

Otto Just, Aschersleben,
Nettetes und größtes Samen-Unbau-Vermittlungs-Geschäft.

Vieh- und Inventar-Auktion.

Am Donnerstag, den 30. November 1916, vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Gehöft des Herrn **Otto Braumann** in Brachwitz bei Dölau das gesamte tote und lebende Inventar öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, und zwar:

- 2 Pferde, 6 Kühe, 4 Stüt Jungvieh, 1 Dreimachdine mit Göpel, 1 Wälmaschine, 1 Drillmaschine, 4 Mäherwagen, 1 Krümmer, 1 Glatwalze, 1 Ringelwalze, 1 Grotmaschine, 2 Pflüge, 1 Milchsentrifuge, 1 Kartoffelbämpfer, 1 Rübenmühle, Eggen und andere zur Landwirtschaft gebräuchl. Geräte.

Der Besitzer.

55. Zuchtvieh-Versteigerung

des Prignitz-Verbandes e. V.
am Mittwoch, den 6. Dezember 1916, vorm. 10 Uhr in Senzen (Elbe), Büttnerberge - Güneburger Bahn, auf dem Stationsplatz für
Zuchtbullen, Färsen und Kühe.
Zum Verkauf kommen ca. 130 Bullen, sowie eine Anzahl gebeder, bezw. hochtragender Färsen und Kühe. Kontrollvereine seit 1904, von 1912 ab plümiert, (nach Zubehörs-Zulassungsverfahren).
Kataloge versendet ab 25. Nov. kostenlos die Geschäftsstelle in Büttnerberge, Stillemitzstr. 1112. - Fernruf 198.

57. Zuchtviehauktion

der Westpr. Herdbuchgesellschaft Danzig
Freitag, den 8. Dezember in Danzig (Schlacht- und Viehdorf), vorm. 11 Uhr.
Auktions: **75 tragende Kühe und Färsen und 40 Bullen.**
Kataloge ab 25. November kostenlos von der Geschäftsstelle, Danzig, Gr. Werdergasse 12.

Versicherung tragender Stuten

zu 2%, inkl. Selbstbruch 3%, feste Prämie mit Rückzahlung bei Nichtträchtigkeit und sonstige Versicherungen übernimmt
Vaterländische Vieh-Versicherungsgesellschaft,
Dresden, Werderstraße 29.
Prompente Entschädigung bis zu 90% der Versicherungssumme. Günstige Versicherungsbedingungen. Gütliche Versicherungen. Gütliche Vertreter überall gesucht.

Kriegsbeschädigtenfürsorge der Provinz Sachsen.

Die gemeinnützige Gütervermittlungsstelle vermittelt den An- und Verkauf von Gütern und Kontingenten für Kriegsbeschädigte und Angehörige wehrtauglicher Familien. Siedlungsgesellschaft Sachlandland R. m. H. H. Halle a. S., Hagenstr. 2.

Wir haben einen größeren Posten **getrocknetes Rübenkraut** waggonweise abzugeben. Anfragen erbeten an den **Zürbiger Bankverein von Schroeter, Koerner & Co. Commanditgesellschaft auf Aktien. Waren-Abteilung in Zörbig.**

Wir kaufen jedes Quantum **Stoppelrüben und Kohlrüben (weissfleischig)** zur sofortigen Übernahme oder Einmietung auf Abfuhr. Angebote mit Preis, Lieferungsbedingungen und Muster erbitte **Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H. Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75.**

Rübenfamen = Stroh

kleine Kerne, Sämereiabfälle, sowie sämtl. Raff usw. **H. Korte, Futtermittelwerke G. m. b. H., Duedlinburg.** Käufer werden gesucht.

Vermehren Sie Ihren Viehbestand

mit **Brünstin.** Erfolg nach höchstem 3 Tagen garantiert. Für männliche und weibliche Tiere. Restlos anwendbar. Bischofstr. 4. - für ca. 5 Tiere anfordern. - Unschädlich. **Genital-Laboratorium, Berlin-Lichterfeld 70.**

Gutten gebrauchten Handwagen

(zweirädrigen). Angebote mit Preisangaben an die **Elektrische Ueberlandzentrale, Saalkreis-Rittergasse, G. m. b. H., Magdeburgerstr. 67.**

Schlachtperde

kaufte jeberzeit nicht transportable Pferde werden mit eigenem Weidort abgeholt. **Max Zambisner, Halle a. S. - Zeilen 3515.**

Düngelk

alle Sorten drei leber Station, allerbilligst. **Sauer, Klügler-Luda (G. m. b. H.) Chemnitz.**

Landwirtschaftliche Maschinen

In allen Reichhaltiges Ersatzteillager Ausführungen Grosse Reparaturwerkstatt



Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Halle (Saale) Filiale Halberstadt
Merseburgerstrasse 17/18. [6883] Königstrasse 24.

Abfahrfertel,

langgetrocknet, kreisförmig, mit Schälspöden, prima Tiere, gute Presser, vorzüglich geeignet zur Zug- und Schmelzmahl, direkt vom Südler, offeriere freibleibend: circa 6-8 Wochen alte 14-18 20-25 26-30 31-35 36-40 41-45 46-50 51-55 56-60 Käufer v. 40-60 Pfd. pro Stk. 1.90 Pfd. Käufer v. 60-120 Pfd. pro Stk. 1.70 Pfd. unfrankiert und gegen Rücknahme mit Garantie für lebende Ankunft. Ständige Berechnung zum Selbstkostenpreis. Bruchstellen müssen hervorgegeben werden. Sämtliche Tiere werden vor dem Versand freibleibend untersucht. 1917

Aug. Niederquell, Viehverband, Warburg i. Westf.

30 000 Kilo Wolfsefpreßkuchen

mit 29,75 % Fettgehalt, kann prompt liefern. Gebot erbeten unter Offerte **Noes, Leipzig-Schleussig, Beiperstraße 9.**

Kühe

von Sonntag an, steht ein Transport! hoch ragender **Kühe** preiswert zum Verkauf **Berthold Cotte, Zeil 6766.**

Stoppelmaschine, Getreidemaschine,

Eulien Röber, mit aufsteig. Zuch auf kanten gerüst. Angek. unter Z. 605 an die Geschäftsstelle b. Sig. [6813]

Wir suchen vertäufliche Stüder

an beliebigen Plätzen, mit und ohne Weidort, befristet unterbreitung an geeigneter Stüder. Bedarf durch und kostenlos. Nur Angebote von Selbstentwürfen erwünscht an den Verlag der [7346]

Vermittel- u. Verkauzentrale Frankfurt a. M., Gaiabau.

Bull- u. Stutfähler zurucht kauft [6843] **Rammel, Nietleben, Bernstr. Halle 5905.**

Ein größeres Gut

kleineres Rittergut, unabh. im Reg. Bez. Merseburg, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. 605 an die Geschäftsst. b. Sig. [6840]

Gutten gebrauchte Risten.

Angebote mit Preisangaben an die **Elektrische Ueberlandzentrale, Saalkreis-Rittergasse, G. m. b. H., Magdeburgerstr. 67.** [6846]

Pflanzen Sie keine Obsibäume

oder sonstige Gewächse aller Art, bevor Sie nicht den **Gartenfreund Nr. 31, von E. Poenicke & Co., m. b. H., Baumschulen in Deltisch gelesen haben. Dieses hübsche, lehrreiche Werk enthält zahlreiche sachkundige Anleitungen, die den Erfolg der Pflanzung sichern. Es wird kostenfrei versandt. [6819]**

Abbruch!

Früher **Kühe & Stüder** in der Gasse und Nietleben, mit große Stüder, **Garren, Rabne, Walter, Robien, Breiter, 600 000** **Mönerichte, elterne Heuer, Leben, Warten und vertäuflend an vertaufen. [7398]**

Treibriemen

neu und gebraucht in allen Dimension, zu höchst. Preis, **Gebr. O.C.F. Miether, Amtr. - Str. 1225, 68000** **Zeil 1225, 68000**

Arbeits-Pferde

preiswert abzugeben. **Paul Spengler, Dorotheenstr. 7, Zeil. 6697.**

Alle Düngelk

liefern preiswert **Hermann Großberg, Kleppig b. Cöthen i. Anb., Zeil. 661.**

Naturstahl

aus **Edelstahl, Dreihäufige, Treibriemen, medianische Werkstätten, 1 auf 1 lauten** **Präzisionsfabrik Walthor, Berlin, Ertmerstraße 7.**